

Protokoll zur Sitzung des Beirats Bürgerschaftliches Engagement vom 12.11.2014, 17 – 19 Uhr im Rathaus, Großer Sitzungssaal

Öffentlich

Die Präsentationen Parkraumkonzept, Radwegekonzept, Ehrenamt-Messe sowie die Tischvorlage "Asylbewerber" finden Sie auf unserer Homepage:

www.ravensburg.de/rv/gesellschaft-soziales/buergerengagement-agenda/beirat-be.php

Begrüßung durch OB Dr. Daniel Rapp

1. "Gesamt-Parkraumkonzept Ravensburg"

OB Dr. Daniel Rapp bedankt sich bei Franz Track für die ausführliche Ausarbeitung des Gesamt-Parkraumkonzeptes. Er weist darauf hin, dass die Stadt Ravensburg mit den Kommunen des Mittleren Schusstentals in den kommenden Jahren einen Generalverkehrsplan erstellen wird. In diesem Generalverkehrsplan werden neben allen Verkehrsarten auch Fragestellungen des ÖPNV, der E-Mobilität, der Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsarten und natürlich des ruhenden Verkehrs behandelt werden, in welches die Ansätze als Diskussionsgrundlage dienen können.

Nach einer kurzen Einführung von **Raimund Raisch** in die Thematik und die infrastrukturelle Verkehrsbelastung der Nordstadt stellt Franz Track sein Parkraumkonzept anhand einer Präsentation vor.

- Vergleich von Ravensburg mit Konstanz, Lindau und Friedrichshafen
 - Die Parkgebühren sollen entfernungsabhängig gestaffelt sein (drei Parkzonen)
- Die Bewirtschaftung von Scheffel- und Kuppelnauplatz wird vorgesehen.
- Das Parkleitsystem soll erweitert werden
- Eine Rückvergütungsmöglichkeit von Parkgebühren soll wie früher wieder über den Handel geschaffen werden.
- Die Fußgängerzone soll erweitert werden.

Diskussion:

Michael Klabuhn (Pro Oberstadt) weist daraufhin, dass kostenlose Stellplätze für den Einzelhandel wichtig sind und wirbt generell für kostenfreies Parken.

Michael Hoffbauer (Mobilfunk) gibt an, dass auch die Ravensburger Firmen für ihre Angestellten und insbesondere neue Einpendler zu wenig Stellplätze nachweisen können.

OB Dr. Daniel Rapp erläutert daraufhin, dass der Nachweis von Stellplätzen für Firmen und Privatpersonen beim Neu- oder Umbau von Gebäuden in der Landesbauordnung von Baden-Württemberg gesetzlich und somit verbindlich geregelt ist. Ausnahmen hiervon sind in der Innenstadt möglich. Hier kann eine bestimmte Anzahl von Stellplätzen in Form von Geldbeträgen abgelöst werden. Auch für die entstehenden Studentenwohnheime in der Georgstraße müssen Stellplätze nachgewiesen werden.

Maria Weithmann (Grüne) gibt zu bedenken, dass die Schaffung von mehr Kurzzeitparkplätzen nicht unbedingt wünschenswert ist, da sich dadurch der Park-Such-Verkehr erhöhen könnte. Sie spricht sich dafür aus, dass "Parkkostenerstattungen des Handels an die Kundschaft" auch für ÖPNV einzusetzen sein sollten.

Franz Track weist darauf hin, dass Kurzzeitparkplätze mit einer sehr hohen Parkgebühr zu belasten und zeitlich sehr stark einzuschränken sind.

Gisela Müller (SPD) hält entfernungsabhängige Parkgebühren für gerecht und plädiert ebenfalls für eine Reduktion des Park-Such-Verkehrs.

Gerhard Gieseke (CDU) hält den Städtevergleich mit den Städten Konstanz, Lindau und Friedrichshafen für falsch, da Ravensburg im Gegensatz zu diesen Städten rund herum

anfahrbar sei. Er ist außerdem klar gegen eine Vergrößerung der Fußgängerzone, da dies eine "tote Innenstadt" zur Folge hätte.

Das Hauptthema der innerstädtischen Arbeitgeber seien die Arbeitnehmerparkplätze gerade auch vor dem Hintergrund der Beschäftigung vieler Teilzeitkräfte.

Raimund Raisch spricht sich für eine gerechte Parklösung für alle und ein übergreifendes Verkehrskonzept für das gesamte Schussental aus

OB Dr. Daniel Rapp hebt hervor, dass die Nordstadt vom Verkehr her situationsbedingt sehr stark betroffen ist. Er verweist darauf, dass eine grundsätzliche Erhöhung der Parkgebühren in der Marienplatztiefgarage schon von der Stadtverwaltung geplant ist und demnächst im Gemeinderat so beschlossen werden soll. Mit dem Mehrgewinn aus den Parkgebühren möchte die Stadt unter anderem die Sanierung der Tiefgarage finanzieren.

2. Situation der Asylbewerber in Ravensburg (s. Tischvorlage "Asylbewerber")

Kurt Dangel (Eine Welt) ist sowohl bei amnesty international als auch im Freundeskreis Asyl engagiert. Unter anderem sammelt und repariert er alte Fahrräder für die Asylbewerber in Ravensburg in der Schützenstraße. Durch seine ehrenamtliche Tätigkeit kommt er viel mit den Asylsuchenden in Kontakt und berichtet über deren Situation in Ravensburg (siehe Tischvorlage).

Zuständig für die Asylsuchenden ist nicht die Stadt sondern das Land. Das Hauptproblem der Asylbewerber ist die unzumutbare Wohnsituation in den Sammelunterkünften in der Schützenstraße in Ravensburg. In den ziemlich heruntergekommenen Wohn-Containern herrscht akute Platznot, da statt der vorgegebenen 90 Menschen, 108 Asylbewerber untergebracht sind. Auch der vorgesehene Aufenthaltsraum ist deshalb mit 4 Betten belegt, so dass die Asylbewerber keinen Gemeinschaftsraum zur Verfügung haben. In naher Zukunft sollen noch weitere Container zwischen den bestehenden Häusern und der Ulmer Straße für 50 weitere Asylbewerber hinzukommen. Kurt Dangel berichtet, dass die rechtliche Situation der Asylbewerber durch die Gesetzesänderung besser geworden ist. Zum Beispiel wurde die Residenzpflicht auf Baden-Württemberg erweitert und das Arbeitsverbot von 9 auf 3 Monate verkürzt.

Der Freundeskreis Asyl und amnesty international kümmern sich sehr um die Asylsuchenden. Sie organisieren z. B. Deutschunterricht und vermitteln Sachspenden.

Diskussion:

OB Dr. Daniel Rapp kennt die menschenunwürdige Wohnsituation der Asylbewerber in Ravensburg. Obwohl das Landratsamt für die Unterbringung zuständig ist, will die Stadt nach Lösungen suchen, z.B. Möglichkeiten eines Aufenthaltsbereiches bzw. Begegnungs-Cafés prüfen.

Frank Herziger (Freundeskreis Asyl) möchte ein Konzept "Willkommenskultur" für Asylbewerber ausarbeiten und mit ehrenamtlichen Mitarbeitern organisieren.

Rudi Hämmerle (CDU) hält es für wichtig, dass Lösungen im Kreistag gefunden werden, da der Landkreis zuständig sei. Der Asylbewerber von heute sei oft nicht mehr schwach sondern eine starke Persönlichkeit, die schnelle unkomplizierte Lösungen bevorzuge.

August Schuler (CDU) schließt sich diesen Äußerungen an. Das Geld für die notwendige Sanierung der Wohn-Container müsste vom Land gestellt werden. Ebenfalls Räumlichkeiten für das Sammeln von Spenden und Material. Darüber hinaus trage nicht die deutsche Politik die Verantwortung für die missliche Situation der Asylsuchenden, sondern die politische Situation in den Ländern und die dortige Terrorgruppen wie z.B. der "IS".

Gisela Müller (SPD) gibt zu bedenken, dass der Landkreis durch den sogenannten "Mischschlüssel" für Asylbewerber, bei dem auch Altfälle berücksichtigt werden, kein Geld für die Sanierung erübrigen kann. Dennoch seien Gemeinschaftsräume dringend

erforderlich und eine Lösung schnellstmöglich zu suchen.

OB Dr. Daniel Rapp bedauert, dass die Suche nach einem dezentralen Wohnstandort für Asylbewerber bisher nicht erfolgreich war. Das Problem wird in der Stadt jedoch ernst genommen. Eine akzeptable, menschenwürdige und nachhaltige Lösung wird angestrebt.

3. Radwegekonzept

Präsentation des im AUT vom 16.10.2014 verabschiedeten Konzeptes durch **Timo Nordmann** (siehe Präsentation Radwegekonzept).

Das Konzept beinhaltet nicht die Touristischen Routen und auch nicht die Schulradwege. Die Touristischen Routen sollen bei einer Fortschreibung des Konzepts abgearbeitet werden und die Schulwege werden bereits im Rahmen eines Modellversuchs extra bearbeitet.

Das Radverkehrskonzept wurde von einer Projektgruppe entwickelt, die aus Mitarbeitern der Agendagruppe Radfahren in Ravensburg, der Polizei und verschiedenen Fachämtern der Stadtverwaltung Ravensburg (SPA, TBA) besteht.

Über 170 Maßnahmen wurden besprochen, von denen 118 verwirklicht werden sollen. Die Kosten dafür wurden bisher lediglich geschätzt und müssen noch genau berechnet werden.

Nach Prioritätenliste und/oder streckenbezogen werden Maßnahmen geplant, gebaut, bzw. durch das Ordnungsamt angeordnet. Größere Maßnahmen werden nach Planung separat im Ausschuss für Technik und/oder in den Ortschaften behandelt. Die Planung für die wegweisende Beschilderung wird 2015 in Auftrag gegeben und soll 2016 umgesetzt werden. Das weitere Vorgehen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird zuerst verwaltungsintern abgestimmt.

Der Umsetzungszeitraum des Radverkehrskonzeptes beläuft sich auf 7-10 Jahre.

OB Dr. Daniel Rapp lobt die Arbeit der Projektgruppe Radwegekonzept als gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und einer Agendagruppe.

Jürgen Wagener (Agendagruppe Radfahren in Ravensburg) bestätigt dies und hofft, dass die Agendagruppe auch bei der Umsetzung der Maßnahmen involviert wird. Er appelliert an den Gemeinderat, den Maßnahmenkatalog auch zu beschließen und hofft auf eine schnelle Umsetzung. Jürgen Wagener hebt die Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit hervor und schlägt dafür eine Konzepterarbeitung in Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher der Stadt, Alfred Oswald vor.

Jürgen Wagener erklärt, dass Ravensburg im letzten Fahrradklima-Test des ADFC nicht als fahrradfreundliche Stadt eingestuft worden ist und von allen Städten in Baden-Württemberg nur den 165. Platz belegt habe. Er weist darauf hin, dass derzeit ein neuer Fahrradklima-Test vom ADFC durchgeführt wird. Bis zum 30. November 2014 kann im Internet unter www.fahrradklima-test.de die Klimafreundlichkeit von Ravensburg bewertet werden.

OB Dr. Daniel Rapp findet den Vorschlag einer Konzepterarbeitung mit der Stadtverwaltung sehr gut. Er bedankt sich bei der Agendagruppe Radfahren in Ravensburg für die gute Zusammenarbeit.

4. Ehrenamt-Messe

Aktueller Stand der Vorbereitungen (siehe Präsentation Ehrenamt-Messe).

Sophie Bader (Fachstelle BE) berichtet von dem großen Interesse in der Öffentlichkeit an der Ehrenamt-Messe und der großen Nachfrage von Einrichtungen und Institutionen. Es haben sich 126 Einrichtungen/Institutionen für die Ehrenamt-Messe angemeldet. Die Sportvereine werden bei dieser Messe nicht berücksichtigt, da diese bei der Veranstaltung "Sportvereine stellen sich vor" im November ihre eigene Plattform haben.

Ein ehrenamtliches Organisations-Team stellt das umfangreiche Rahmenprogramm in

den Bereichen Bühnenprogramm, Fachvorträge, Kinderbetreuung und Außenbereich zusammen. Über 50 Vorschläge zur Gestaltung des Rahmenprogrammes gingen von den beteiligten Ausstellern selber ein, so dass das Rahmenprogramm von Bürgern für Bürger gestaltet werden wird.

Die Ehrenamt-Messe wird von sechs Sponsoren aus Ravensburg mitfinanziert und vom Städtetag und der Allianz für Bürgerbeteiligung Stuttgart unterstützt.

Staatsrätin, Gisela Erler, vom Landesministerium Baden-Württemberg wird die Ehrenamt-Messe eröffnen.

Die Ehrenamt-Messe ist außerdem ein Leuchtturmprojekt des Staatsanzeigers und wird dort auch noch vorgestellt werden.

5. Bekanntgaben/Verschiedenes

Antje Rommelpacher (Agendagruppe Familienfreundliches Ravensburg) fragt an, ob eine nichtöffentliche Sitzungsvorlage vom AUT (Beteiligung der Gruppe an einer Spielplatzumgestaltung) nur mit den Gruppensprechern oder auch mit der gesamten Gruppe besprochen werden darf.

OB Dr. Daniel Rapp erlaubt die Diskussion zu diesem Thema mit der gesamten Agendagruppe.

Ravensburg, 26.11.2014

Susi Bentele

Verteiler

alle Mitglieder des BE-Beirates + Stellvertreter

OB Dr. Daniel Rapp
1.BM Hans Georg Kraus
BA Dirk Bastin

SOZ

- Stefan Goller-Martin
- Martin Diez

SPA

- Timo Nordmann

BO

- Alfred Oswald
- Sophie Bader

Sprecher und Vertreter der BE-Gruppen:

BürgerbüroAktiv

- Christa Blank

Eine Welt

- Anton Brehm
- Kurt Dangel
- Angelika Vogler-Rieger

Familienfreundliches Ravensburg

- Antje Rommelspacher
- Pamela Weiß

Interessengemeinschaft Unterstadt (IGU)

- Christel Michel
- Eva Eicher
- Michael Maurer

Mobilfunk

- Wolfgang Blüher
- Michael Hoffbauer

Nordstadt

- Raimund Raisch
- Josef Haag
- Franz Track

Sonstige Teilnehmer:

- Freundeskreis Asyl
- Frank Herziger

Oberstadt-Agenda

- Manfred Lenz
- Dieter Fuchs
- Wolfgang Kiefer

Radfahren in Ravensburg

- Jürgen Wagener
- Anita Wilhelm
- Elise Drijber

Pro Oberstadt

- Michael Klabuhn
- Wolfgang Tafel

Schule neu denken

- Dr. Gabriele Runge
- Brigitte Mehl-Wiesmüller
- Sabine Buchmann-Mayer

Veitsburg

- Michaela Herter
- Maximilian Dechant
- Dietrich Schürmbrand